BERNER OBST

Offizielles Mitteilungsorgan Verband Berner Früchte
Impressum: www.bernerfruechte.ch
Kontakt: info@bernerfruechte.ch
Redaktion INFORAMA Oeschberg, FOB, 3425 Koppigen, 031 636 12 90

25 Jahre Verband Berner Früchte

Erscheint zweimonatlich

2 • April 2025

Obst

40 Jahre Förderung alter Obstsorten durch FRUCTUS

Am 31. Januar 2025 feierte FRUCTUS 40-jähriges Bestehen. Im landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg wurde auf das langjährige Engagement für die Obstsortenvielfalt der Schweiz zurückgeblickt. Dabei gab es die eine oder andere Rarität zu entdecken und zu probieren.

Janick Klossner, INFORAMA Oeschberg
janick.klossner@be.ch

Über FRUCTUS

Fructus ist ein gemeinnütziger Verein mit über 1'100 Mitgliedern, der sich für die Förderung und den Erhalt der Schweizer Obstsortenvielfalt einsetzt und gezielt alte Obstsorten fördert.
Auf der Website finden sich beispielsweise Sortenempfehlungen mit besonders robusten Sorten für den Feldobstbau. Mit dem Sortenfilter von FRUCTUS kann online nach Sorten mit bestimmten Eigenschaften gesucht werden. So kann zum Beispiel gezielt nach Obstsorten gesucht werden, welche für Höhenlagen geeignet sind. Auch die Obstsorte des Jahres wird durch FRUCTUS ernannt. Für weitere Projekte und Aktivitäten des Vereins können Sie via QR-Code die Webseite konsultieren.

Website FRUCTUS

Hochstammprodukte vermarkten

Die Jubiläumstagung selbst stand unter dem Motto «Marketing & Storytelling – wie man Hochstammprodukte gut auf dem Markt positioniert». Im Rahmen dieser Thematik gaben verschiedene Referierende Einblick in ihre Arbeit im Rahmen der Förderung landwirtschaftlicher Raritäten. Auch die Erfolgsgeschichte von Hochstamm Suisse wurde präsentiert und eine Vielzahl weiterer Beispiele erfolgreicher Fördermassnahmen alter Obstsorten wurden vorgestellt.

Obstvielfalt verkosten

Im Foyer konnten in den Pausen jeweils Produkte von Hochstammobstbäumen probiert und gekauft werden. Es bot sich eine Vielfalt an Obst- und Nussraritäten, sowie ausgewählte Produkte aus Wildobst. So waren von sortenreinen Apfelsäften aus alten Apfelsorten bis hin zu Speierlings-Konfitüre verschiedenste veredelte Produkte aus Hochstammobst zu finden.

Eine Rarität: Die Schweizerhose, Obstsorte des Jahres 2011

Zur Degustation: Apfelschnitze verschiedener Hochstämme

Agenda

24.04.2025 17.00–18.30
Erfahrungsaustausch Obst
Bewässerungsteich –
Obst bewässern
Familie Grunder, Zäziwil

25.04.–04.05.2025
BEA Bern
mit Sonderschau Halle 3
«Kartoffeln – Superfood
aus heimischem Boden»,
Apfelchüchli und
Obstverkaufsstand

26.04.2025 10.00–16.00
Frühlingsfest Oeschberg

28.04.2025 19.00–22.00
Erfahrungsaustausch Beeren
Beerenland, Walperswil

08.05.2025 13.00–16.00
Pfropfkurs
Kurs 251609, ½ Tag
Anmeldefrist: 24.04.2025
INFORAMA Oeschberg

10.05.2025 11.00
Bäumelerhöck
Restaurant Schwarzwasserbrücke, Mittelhäusern

15.05.2025 08.30–16.00
Einführungskurs Bio-Beerenbau
Kurs 251203
Anmeldefrist: 01.05.2025
Bio-Schwand, Münsingen

25.05.2025 ab 09.30
Vormittag Breitenhof-Tagung
gleichzeitig am Nachmittag
Ausstellung für Technik
und Obst (ATO), Agroscope,
Wintersingen BL

Anfangs Juni
Erfahrungsaustausch II Steinobst
Vorernteveranstaltung Kirschen

Inhalt

- Produktezentrum Obst
  - Jubiläum FRUCTUS
  - Quarantäneorganismen Teil 2, Japankäfer
  - Erfahrungsaustausch «Nachhaltige Früchte» Steinobst
- Produktezentrum Feld- und Gartenobstbau
  - Nusstagung 14.02.2025
- Mitteilungen Berner Früchte
  - Bäumeler-Höck 10.05.2025
  - Sonderschau 71. BEA
  - Einladung Erfahrungsaustausch II Steinobst: Vorernteveranstaltung Kirschen
- Mitteilungen INFORAMA
  - Nutzerstrategie
  - Einführungskurs Bio-Beerenbau 15.05.25
  - Modul Obstverarbeitung BF22, Süssmosterkurs 2025
  - Frühlingsfest Oeschberg
  - Breitenhof-Tagung
- Produktezentrum Verarbeitung
  - Nationale Finalrunde des Qualitäts-Wettbewerbes Süssmost-Cider
  - Für Sie gelesen
  - Save the Date
- Produktezentrum Beeren
  - Hinweise zu Pflanzenschutz und Düngung
  - Beerenpreise für Direktvermarktung 2025
  - Beerensorten-Datenbank Agroscope
  - Beeren-Anbauflächen 2025
  - Einladung Erfahrungsaustausch Beeren

Quarantäneorganismen – Augen auf in der Obstanlage (Teil 2 von 5)

Auch im Jahr 2025 muss man die Entwicklung einiger Organismen im Auge behalten, weil sie potenziell grossen Schaden verursachen können. Vier dieser sogenannten Quarantäneorganismen sollen als Serie in dieser und den kommenden Ausgaben des Berner Obst etwas näher vorgestellt werden. Heute gilt unsere Aufmerksamkeit dem Japankäfer. Er wurde bereits im Berner Obst 3/2024 vorgestellt, jedoch sind seitdem laufend neue Erkenntnisse hinzugekommen.

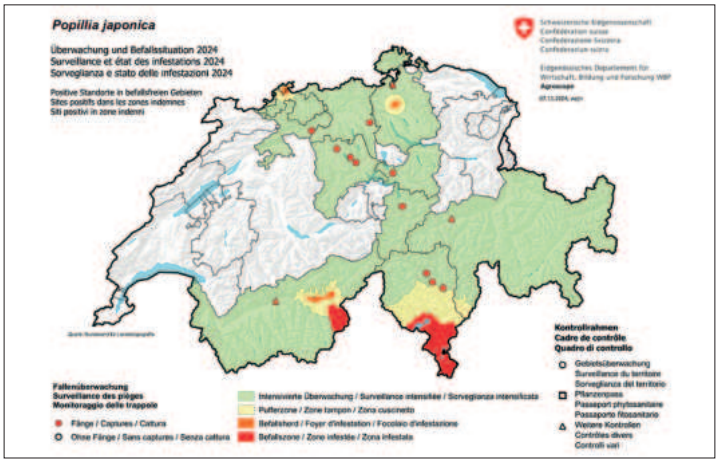
Janick Klossner, INFORAMA Oeschberg
janick.klossner@be.ch

Der Japankäfer *(Popillia japonica)* in der Schweiz

Schweizweit 2017 zum ersten Mal in einem Weinberg im Südtessin gefangen, gab es in den vergangenen Jahren weitere Fänge des Japankäfers in mittlerweile elf Kantonen. Der Quarantäneorganismus aus der Familie der Blatthornkäfer, der, wie sein Name sagt, aus Japan stammt, frisst auf über 400 Wirtspflanzen. Während adulte Tiere Schäden sowohl an Blättern, Blüten und Früchten hinterlassen, fressen die Larven vor allem an Wurzeln in Wiesen- und Rasenflächen. Der flugfähige Käfer kann je nach Bedingungen Distanzen von 1–20 km zurücklegen. Weit grössere Distanzen sind jedoch als blinder Passagier in Transportmitteln oder in Pflanzgut und Grünabfällen möglich. Bisherige Funde lassen vermuten, dass sich der Japankäfer mehrheitlich entlang von Verkehrswegen ausbreitet.

Frassschäden (Skelettfrass) an Reben (Foto: Fachstelle Pflanzenschutz Kanton Bern)

Ansammlung von Japankäfern auf einer Rebe (Foto: Fachstelle Pflanzenschutz Kanton Bern)



Überwachung und Befallssituation 2024. Quelle: Agroscope

Den Japankäfer erkennen und melden

Als Quarantäneorganismus ist der Japankäfer meldepflichtig. Seine fünf weissen Haarbüschel auf jeder Seite des Hinterleibs und zwei Haarbüschel am Ende des Hinterleibes unterscheiden ihn von ähnlich aussehenden einheimischen Käferarten. Weitere Merkmale finden Sie im Merkblatt des Kantons Bern zur Bestimmung des Japankäfers. Die Kantone führen im Auftrag des Eidgenössischer Pflanzenschutzdienstes die Gebietsüberwachung durch, welche im Jahr 2025 nochmals intensiviert werden soll. Fallen mit Lockstoff (Bild) sollen den Schädling anlocken- und festhalten. Bei Verdacht sind auch Privatpersonen aufgefordert, einen Fund via Formular (QR-Code Meldeformular Japankäfer) dem kantonalen Pflanzenschutzdienst zu melden. Dazu Käfer einfangen und Fotos schicken.

Mit Hunden und Pilzen gegen den Japankäfer?

Das wohl wichtigste Mittel im Einsatz gegen den Japankäfer ist die Früherkennung. Methoden wie der Massenfang, das Aussetzen der Bewässerung während der Zeit der Eiablage oder die Behandlung der Larven mit entomopathogenen Nematoden (den Käfer infizierende Fadenwürmer) erzielen eine Teilwirkung. Vielversprechend sind Abklärungen zu entomopathogenen Pilzen gegen den adulten Käfer. Auch Hunde könnten dereinst beim Aufspüren von Larven und somit für die Früherkennung eine wichtige Rolle spielen. Regulär sind keine Insektizide zur Bekämpfung des Japankäfers zugelassen. Allfällige Massnahmen werden durch die Fachstelle Pflanzenschutz koordiniert.

Merkblatt zur Bestimmung des Japankäfers

Meldeformular Japankäfer

Version einer Japankäferfalle

Erfahrungsaustausch «Nachhaltige Früchte» Steinobst

Nachdem das Branchenprogramm NHF Kernobst nun bereits seit drei Jahren läuft, wird auf das aktuelle Jahr das Programm für Nachhaltige Früchte im Steinobst lanciert. Zu Informationen rund um diese Neuerung fand am 20.02.2025 in Kerzers ein Erfahrungsaustausch statt.

Janick Klossner, INFORAMA Oeschberg
janick.klossner@be.ch

Ein gutes Dutzend Zwetschgen- und Kirschenproduzenten trafen sich in der Landi Seeland für einen Austausch zum Thema nachhaltige Früchte im Steinobst. Dabei wurden Ideen und Konzepte aus der Checkliste für nachhaltiges Steinobst diskutiert. Es zeigte sich, dass die Umsetzung der einzelnen Punkte aus diesen Checklisten von Betrieb zu Betrieb mit unterschiedlichem Aufwand verbunden ist, weshalb die konkrete Umsetzung auch für jeden Betrieb individuell ausfallen dürfte.

Erfahrungsaustausch Nachhaltiges Steinobst

Das Nachhaltigkeitsprogramm umfasst einen Massnahmenkatalog mit diversen Massnahmen in verschiedenen Handlungsfeldern. Jede Massnahme wird mit einer gewissen Punktzahl «entschädigt». Grundsätzlich sollen mit den getroffenen Massnahmen im ersten Jahr 30 Punkte aus verschiedenen Handlungsfeldern wie folgt erreicht werden:

Handlungsfeld	Erforderliches Punktetotal
Pflanzenschutz	10
Bodenfruchtbarkeit und Düngung	4
Biodiversität	5
Wassernutzung	3
Klima	2
Qualität	1
Innovation und Bildung	1
Gesundheit und Arbeitsbedingungen	Pflicht
Wirtschaftlichkeit	Pflicht
Betriebsspezifische Mehrleistungen in den Handlungsfeldern	4

Das zu erreichende Punktetotal wird in den Folgejahren auf 35 für 2026, respektive 40 Punkte im Jahr 2027 festgelegt.

Vernetzen hat hohen Stellenwert – Nusstagung

Der Austausch unter den Nussproduzenten der Schweiz ist wichtig und wurde an der Nusstagung vom 14. Februar 2025 rege genutzt.

Hanna Waldmann, INFORAMA Oeschberg
hanna.waldmann@be.ch

Walnussproduktion Schweiz
Die geernteten Mengen an Walnüssen entsprachen in der Saison 2024 etwa der Menge von 2023, mit regionalen Unterschieden. Der Hauptgrund, weshalb die Erntemenge nicht gestiegen ist, war die fehlende Sonne, welche die Kaliber eher klein bleiben liess. Die Kaliber führten bei der Vermarktung zu Mehraufwand. Wobei der Handel jedoch Hand geboten hat. In den kommenden Jahren wird es auf dem Walnussmarkt diverse Herausforderungen geben. Einerseits die Einführung von SwissGAP sowie die steigenden Mengen, welche zu vermarkten sind. Besonders schwierig dürfte hier der Anteil an kleinen Kalibern und Knackware sein, denn die Industrie, welche die grösseren Mengen verarbeiten könnte, ist preissensibel eingestellt. Eine Erweiterung der Flächen macht daher nur Sinn, wenn diese über den Direktverkauf selbst vermarktet werden können, oder ein anderer Absatzkanal vorliegt.

SwissGAP
Die Walnüsse, welche an den Grossverteiler geliefert werden, müssen ab 2025 Swiss GAP

Infoblock drinnen

zertifiziert sein. Es müssen nicht alle Produzenten im Jahr 2025 auf Swiss GAP umstellen, da die Umstellung schrittweise erfolgt. Der Anteil SwissGAP vermarkteter Nüsse liegt 2025 bei 30 %, danach wird der Anteil 2025 – 2030 jährlich um 10 % erhöht.

Neues Merkblatt von Walnussbäumen verfügbar.

QR-Code Merkblatt Krankheiten von Walnussbäumen

QuNaV
QuNaV steht für Qualität und Nachhaltigkeit in der Land- und Ernährungswirtschaft. Carolin Vogel vom BLW gewährte den innovativen Nussproduzenten einen Einblick in das Projekt. Das Ziel von QuNaV ist es, die Qualität und das Nachhaltigkeitsprofil der Schweizer Produktion zu stärken, um sich so besser im Wettbewerb positionieren zu können. Im Zentrum stehen die wirtschaftlichen Aspekte der Produktion.
Anforderungen von QuNaV:
- Einen innovativen Ansatz verfolgen
- Einen finanziellen Mehrwert für die Landwirtschaft erzielen
- Zusammenschluss von Produzent/innen, Verarbeiter/innen und Händler/innen oder Branchen- und Produktionsorganisationen
- Zusammenarbeit entlang der Wertschöpfungskette stärken
- Die Nachhaltigkeit von Produktion oder Prozessen verbessern
- Die Qualität der Produkte und Prozesse erhöhen

Weitere Informationen unter:

Finanzhilfe zur Förderung von Qualität und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft (QuNaV)

Haselnüsse
Die Haselnussproduzenten haben eine herausfordernde Kultur für den Anbau ausgewählt. Für eine konstante Produktion fehlen noch einige Informationen z. B. was ist die beste Baumform; Hohlkrone, Spindel oder vielleicht doch etwas anderes? Wichtig sind auch hier das Licht- und Luftverhältnis im Bauminneren. Haben die Produzenten sich für eine Baumform entschieden, geht es weiter mit dem optimalen Schnittzeitpunkt. Im Obst werden starkwachsende Bäume im Sommer geschnitten, funktioniert dies auch bei den Haselnüssen?

Besichtigung bei der Familie Grunder
Am Nachmittag stellte die Familie Grunder ihren Betrieb mit dem Fokus auf die Haselnüsse vor. Die Anlage ist in den letzten Jahren prächtig gediehen und hat sich gut entwickelt. In der Anlage demonstrierten Vater und Sohn den Schnitt der in Spindelsystem erzogenen Haselnussbäumen. Sie schneiden in der Regel im März nach der Blüte, um eine möglichst gute Bestäubung zu erzielen.
Nach der Besichtigung der Anlage geht es zurück auf den Hof, wo sie die Auflesemaschine demonstrieren. Drinnen zeigen Grunders den Teilnehmenden noch ihre Knackmaschine sowie die Kalibrieranlage. Sie sagen, das Kalibrieren der Nüsse ist unumgänglich vor dem Knacken, denn nur mit möglichst einheitlichen Nüssen verläuft das Knacken reibungslos. Zum Schluss durften die Teilnehmenden noch Haselnüsse in verschiedenen Variationen, gebrannt und in Keksen, probieren. Dazu gab es Most, Kaffee und Tee.
Ein grosses Dankeschön geht an die Familie Grunder für den spannenden, lehrreichen Besuch auf ihrem Betrieb und die Leckereien.

Besichtigung der Haselnussanlage

Schnitt direkt am Objekt vorgestellt

Vorschulung der Auflesemaschine

Knackmaschine

Exkurs – Blattfleckenkrankheit (Brown Stain Disorder)

Symptome
Dunkle Flecken, die ab Ende Juni sichtbar werden und teilweise wie Insektenstiche aussehen, es sind jedoch keine Insektenstiche und auch keine pathogenen Pilze.

Befallene Nuss

Aufgeschnittene, befallene Nüsse

Ursache
Physiologische Störung, beeinflusst durch eine Kombination von klimatischen Faktoren und Nährstoffverfügbarkeit.

Zeitpunkt
Während der Befruchtung oder in der darauffolgenden Phase (Embryoentwicklung), das heisst Mitte Mai bis Mitte Juni.

Massnahmen
– Übermässiges Wachstum vermeiden → schnelles Wachstum führt zu einem erhöhten Nährstoffbedarf
– **Wichtige Mikroelemente:** Bor und Zink → wichtig für Blütenbildung und Fruchtansatz → Blattdünger im September/Oktober und/oder Mitte – Ende April
– **Wichtige Makroelemente:** Kalium → Bei Mangelerscheinungen: Blattdünger zusammen mit Bor & Zink
– Angemessene Stickstoffdüngung → überschüssige N-Düngung im späten Frühjahr (Mai/Juni) vermeiden
– Überwachung der Spurenelemente auf Blattebene → Mängel mit Blattdünger ausgleichen

VERBAND BERNER FRÜCHTE

Einladung zum traditionellen Bäumeler-Höck

Samstag, 10. Mai 2025, Treffpunkt 11.00 Uhr im Restaurant «Schwarzwasserbrücke» in Lanzenhäusern

Produktezentrum Feld- und Gartenobstbau
Urs Schaller, Präsident

Programm:
– Begrüssung
– Ehrungen
– Mittagessen
– Tätigkeitsprogramm 2025

Anmeldungen erforderlich bis Dienstag, 6. Mai 2025
bei Urs Schaller
078 728 27 05

Sonderschau an der BEA Bern vom 25. April bis 4. Mai 2025

In der Halle 3 im grünen Zentrum wird mit einer Sonderschau breit informiert über das Thema: «Kartoffeln – Superfood aus heimischem Boden».

Zur Verpflegung werden den Besucher/innen auch wieder die feinen Apfelchüchli, diverse Obstsorten und Most angeboten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Einladung Steinobst – Erfahrungsaustausch II

Wir freuen uns, Sie zum Erfahrungsaustausch PZ Obst einzuladen, welchen wir wieder gemeinsam mit dem Obstbauverein Täuffelen und der LANDI Seeland planen und durchführen. Verschiedene Kirschenanlagen im Seeland werden besichtigt und es soll in den Anlagen eine rege Diskussion zu unterschiedlichen Sorten und Anbauformen geben. Natürlich darf ein geselliger Teil nicht fehlen.

Tobias Meuter, Präsident PZ Obst

Datum/Zeit:
Anfangs Juni, Details folgen auf der Website

Programm:
– Begrüssung
– Besichtigung Kirschenanlagen
– Gemütlicher Abschluss

Das PZ Obst freut sich auf einen gut besuchten Anlass.

INFORAMA Nutzerstrategie

Der Grosse Rat des Kantons Bern hat in der Frühjahrs-Session anfangs März die überarbeitete INFORAMA Nutzerstrategie, die von der Regierung vorgelegt wurde mit grosser Mehrheit angenommen.

Max Kopp, Leiter Fachstelle,
INFORAMA Oeschberg,
max.kopp@be.ch

Die Nutzerstrategie sieht vor, dass künftig drei Kompetenzzentren entstehen:
- INFORAMA Rütti, Zollikofen (Landwirtschaft und Ernährung)
- INFORAMA Berner Oberland, Hondrich (Alp- und Berglandwirtschaft)
- INFORAMA Seeland, Ins für Spezialkulturen (Gemüse, Obst/Beeren/Verarbeitung und Rebbau)
- Die Grundbildung und Beratung an den Standorten Bäregg und Waldhof bleiben erhalten
- Die bäuerliche Hauswirtschaft wird am Standort Rütti zusammengeführt und der Unterricht vom Schwand, Münsingen wird nach Zollikofen verlagert

Im Rahmen der Umsetzung der Nutzerstrategie ist vorgesehen, dass die Fachstelle Obst, Beeren, Verarbeitung etwa 2032 nach Ins umziehen wird. Im vergangenen Jahr hat die Fachstelle bei der INFORAMA Direktion den Bedarf an Infrastruktur für das zu schaffende Kompetenzzentrum Obst, Beeren, Verarbeitung eingereicht, ein daraus resultierendes Konzept wird erschaffen. Erste Besprechungen am Standort Ins haben stattgefunden, weitere werden folgen. Das INFORAMA sucht aktiv die Zusammenarbeit mit Agroscope, der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) und den Nachbarkantonen. Die Fachstelle wird sich in den kommenden Jahren gemeinsam mit der INFORAMA Direktion, der Bau- und Verkehrsdirektion des Kantons Bern und den Produzentenvertreter/innen dafür einsetzen, ein Kompetenzzentrum zu schaffen, das Erkenntnisse und Ergebnisse aus praxisnahen Abklärungen zu aktuellen Herausforderungen der Obst- und Beerenbranche zu liefern vermag. Wir sind zuversichtlich, dass wir das gemeinsam schaffen werden.

Einführungskurs Bio-Beeren

Dieser Kurs vermittelt die wichtigsten theoretischen und praktischen Grundlagen der Bio-Beeren-Produktion.
Der Kurs richtet sich an alle interessierten Personen, die sich über den biologischen Beerenanbau informieren oder in den Biobeerenbau einsteigen wollen.

Kursdatum: Donnerstag, 15. Mai 2025 von 08.30 bis 16.30 Uhr
Kursort: Bio-Schule Schwand 2, 3110 Münsingen, Hauptgebäude
Wichtiger Hinweis: Bei zu wenig Anmeldungen (<10) wird der Kurs mit dem Wahlfach Bio-Beeren vom 14.05.2025 zusammengelegt. Die Kursinhalte sind die Gleichen.

Programm Vormittag (Theorie-Teil)
Theorie-Teil zum Angebot und Nachfrage nach Bio-Beeren, Voraussetzungen für den Einstieg in den Bio-Beerenbau, Anbausysteme bei den verschiedenen Beerenarten, Methoden zur Bodenpflege und Pflanzenernährung, Regulierungsstrategien gegen die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge, Investitionsbedarf, Betriebswirtschaft

Mittagspause
(individuelle Verpflegung)

Programm Nachmittag (Exkursion / Betriebsbesichtigung)
Auf dem Praxisbetrieb von Stefan Niederhauser, Zimmerwald werden die Herausforderungen des Bio Beeren Anbaus besichtigt und mit dem Betriebsleiter diskutiert

Kursleitung:
Ulrich Steffen,
INFORAMA Oeschberg,
(ulrich.steffen@be.ch,
031 636 12 94)
Thierry Suard, FiBL Frick

Kosten: Fr. 100.–
Anmeldung: bis 1. Mai 2025 auf www.inforama.ch/Kurse (Kurs 251203) oder über den QR-Code

Modul Obstverarbeitung BF22, Süssmosterkurs 2025

Die Fachstellen der Deutschschweizer Kantone Aargau, Zürich, St. Gallen und Bern bieten gemeinsam das Modul Obstverarbeitung BF22, bzw. den fünftägigen Süssmosterkurs an.

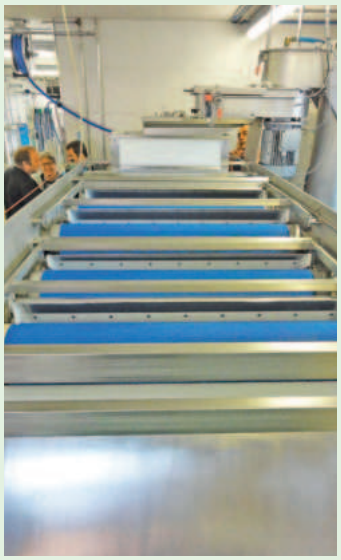
In diesem Bildungsangebot auf Stufe Betriebsleiterschule werden die theoretischen und praktischen Fachkenntnisse für den Betrieb einer Kleinmosterei erlangt. Insbesondere für Betriebsnachfolgerinnen und -nachfolger ist der Modul-/Kurs-Besuch sehr empfehlenswert.
(Niveau Berufsprüfung SBV https://www.agri-job.ch)

Kursinhalte
- Obstsäfte von guter Qualität selbständig herstellen, konservieren und lagern
- Kunden in den Belangen der flüssigen Obstverarbeitung fachlich kompetent beraten
- Die Teilnehmenden erlangen die Grundlagen der guten Herstellungspraxis GHP und können die Lebensmittelsicherheit beim Verarbeitungsprozess mittels Selbstkontrolle analysieren

Kursdaten
- Mittwoch, 13. August 2025
- Dienstag, 9. und Mittwoch, 10. September 2025
- Dienstag, 7. und Mittwoch, 8. Oktober 2025
- Mittwoch, 29. Oktober 2025 Modul-Lernzielkontrolle

Weitere Informationen
Wir erteilen gerne weitere Informationen zu den Kursinhalten und zum Kursablauf. Organisatorische Auskünfte erteilt Denise Lattmann, Strickhof Fachstelle Obst, 058 105 91 70 (denise.lattmann@strickhof.ch)

Anmeldungen
- BLS-Lernende bei der jeweiligen Betriebsleiterschule
- Teilnehmende ohne BLS: www.kurse.strickhof.ch



Obstverarbeitung mit leistungsfähigen Einrichtungen in der Kleinmosterei

Verarbeitung

Nationale Finalrunde des Qualitäts-Wettbewerbes Süssmost-Cider

Nachdem die regionalen Qualitätswettbewerbe durchgeführt und ausgewertet sind, wird bekannt, wer sich für die Teilnahme an der nationalen Finalrunde des Qualitätswettbewerbes Süssmost-Cider qualifiziert hat. Die 10 % bestbewerteten Produkte jedes regionalen Qualitätswettbewerbes sind berechtigt, an der nationalen Finalrunde teilzunehmen.

Max Kopp, INFORAMA Oeschberg
Verband Berner Früchte, PZ Verarbeitung
max.kopp@be.ch

Vom 35. Qualitätswettbewerb Süssmost-Cider «Berner Früchte» qualifizierten sich die 9 mit Gold ausgezeichneten Produkte.
Am 5. März fand in Güttingen die Verkostung der qualifizierten Produkte aus der ganzen Schweiz statt. Der Anlass wurde organisiert von den Kantonen Thurgau und St. Gallen.
Die Produkte aus der Region «Berner Früchte» haben gute Resultate erzielt, wenn auch bei einzelnen die hohen Bewertungen vom regionalen Wettbewerb nicht bestätigt werden konnten.

Süssmost
- Süssmost naturtrüb; Gantrisch Früchte, Noflen, 92 P. Gold (92 P. Gold am BE QW)
- Süssmost geschönt; Stiftung Uetendorfberg, 91 P. Gold (91 P. Gold am BE QW)
- Süssmost geschönt; Stiftung Uetendorfberg, 91 P. Gold (93 P. Gold am BE QW)
- Süssmost geschönt, Bergmann, Bolligen, 90 P. Silber (96 P. Gold am BE QW)
- Süssmost geschönt, Mosterei Hurni, Ferenbalm, 88 P. Silber (94 P. Gold am BE QW)
- Süssmost geschönt, Stiftung Uetendorfberg, 87 P. Silber (92 P. Gold am BE QW)
- Süssmost geschönt, Messerli's Bio-Obst, Kirchdorf, 85 P. Silber (92 P. Gold am BE QW)

Mischsäfte
- Apfel + Quitte, Peter Martin u. Manuel, Spiez, 95 P. Kat. Sieg (97 P. Gold am BE QW)
- Apfel + Rhabarber, JVA Witzwil, Gampelen, 91 P. Gold (97 P. Gold am BE QW)

Fünf von neun eingereichten Produkten erreichten eine Gold-Auszeichnung, der Mischsaft Apfel + Quitte erzielte sogar den Kategorien-Sieg «Mischsäfte». Vier Produkte erreichten eine silberne Auszeichnung.
Wir gratulieren herzlich zu den erreichten Bewertungen und danken für das Einreichen der der Produkte.

… für Sie gelesen …

In einem Artikel der Migros-Zeitung vom 17. März 2025 zum Thema «Krieg den Bauch in den Griff» äussert sich Ruth Ellenberger, dipl. Ernährungsberaterin und Geschäftsführerin des Ernährungszentrums Zürich zur Feststellung «Früchte und Fruchtsäfte gehören zu einer gesunden Ernährung»

«Fruchtzucker hat zu Unrecht einen so guten Ruf. Gerade Fruchtsäfte und Smoothies mit ihrem absurd hohen Fruchtzuckeranteil fördern die intensive Ausschüttung des Hormons Insulin, das die Umwandlung von Zucker in Fette (Triglyzeride) begünstigt …..»

In Bezug darauf, welche Wirkung die in unseren Fruchtsäften enthaltenen Zuckerarten im Körper entfalten, macht die Ernährungswissenschaft keine Differenzierung. Das mag auch ein Grund dafür sein, dass der Schweizer Obstverband interveniert hat, nachdem Fruchtsäfte von der neuen Ernährungspyramide verschwunden sind.

Es ist bestimmt förderlich, wenn die Obstverarbeiter/innen zur Kenntnis nehmen, wie die Fruchtsäfte – auch aus der Kleinmosterei – ernährungswissenschaftlich eingestuft werden.

SAVE THE DATE ANLÄSSE

14. August 2025 Exkursion Zentralschweiz
20. September 2025 Mostfest in Ferenbalm
(Verschoben vom 13. September 2025)

Weitere Informationen folgen

Wichtige Hinweise zu Pflanzenschutz und Düngung

In der ersten Ausgabe «Berner Obst» 2025 sowie im ersten «Beeren-News» (28.1.2025) haben wir über die Neuerungen im Pflanzenschutz im Beerenbau informiert.

Max Kopp, INFORAMA Oeschberg
max.kopp@be.ch

In der Zwischenzeit sind weitere Informationen eingetroffen, die nachfolgend zusammengefasst werden:

Pflanzenschutz
Die Pflanzenschutzmittelliste Beeren 2025 wurde im Dezember 2024 aktualisiert und anschliessend gedruckt. Ergänzend zum offiziellen Referenz-Dokument für den ökologischen Leistungsnachweis ÖLN gibt es ab 2025 erstmals ein Verzeichnis, worin Änderungen der Pflanzenschutzmittelliste enthalten sind. Im Verzeichnis werden Korrekturen in der Liste sowie unterjährige Bewilligungserweiterungen und Neubewilligungen oder Rückzüge publiziert.

QR Code zu «Pflanzenschutzmittelliste 2025» sowie «Änderungen der PSM-Liste für den Beerenbau»

Änderungen im Verzeichnis werden vom Schweizer Obstverband per Newsletter der Produktion und den Kontroll-Organisationen zur Kenntnis gebracht, damit die Betriebskontrollen mit den jeweils aktuellen Dokumenten erfolgen können. Die Produzent/innen werden auch mittels Beeren-Bulletin und INFORAMA Beeren-News über Änderungen informiert.

Bewilligungs-Änderungen
Nebst den im Berner Obst 1/2025 und im Beeren-News 1/2025 publizierten Änderungen in der Pflanzenschutzmittelliste 2025, sind seither einige Fehler aufgetaucht, die nachfolgend erwähnt werden:

- **Tega (W-6448, W-6448-1),** Bewilligung beendet, Aufbrauchfrist bis: 30. Sept. 2025
- **Flint HG (W-7348),** Bewilligung beendet, die Aufbrauchfrist ist am 28. Febr. 2025 abgelaufen → danach sind noch die folgenden Produkte mit Trifloxystrobin bewilligt: **Flint (W-5994 Bayer) und Tega (W-5994-3 Syngenta)**
- **Milbeknock Belchim (W-7115 Milbemectin)**, die Aufbrauchfrist ist am 21. Febr.2025 abgelaufen. Alle anderen Milbemectin-Akarizide sind weiterhin einsetzbar. Diese wurde irrtümlicherweise aus der Liste gelöscht
- **Apollo SC (Clofentezin), W-6109** Cema Handels AG und **W-6656** Adama Agriculture Swiss AG, Bewilligung beendet, Aufbrauchfrist für die beiden Produkte läuft am 1. Juli 2025 aus.
- **Sanoplant Dipel; W-7273-1** Andermatt Biogarten AG, Bewilligung beendet, Aufbrauchfrist ist am 7. Febr.2025 abgelaufen
- **Maag BioNematoden; W-6795** Syngenta Agro AG ist die Bewilligung beendet, Aufbrauchfrist läuft am 26. November 2025 aus.
- **Tural; W-6354-6** Andermatt Biogarten AG ist die Bewilligung beendet, Aufbrauchfrist läuft am 31. Oktober 2025 aus.

Notfallzulassungen
Der aktuelle Stand der erteilten Allgemeinverfügungen ist auf der Webseite des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV abrufbar.

QR Code BLV – Notfallzulassungen

Stand 31. März ist einzig die Allgemeinverfügung zur Bekämpfung der Heidelbeertriebspitzengallmücke mit Movento SC befristet bis 31. Okt. 2025 erteilt. Die Allgemeinverfügung zur Bekämpfung von Wanzen in Beerenkulturen mit Gazelle SG (Acetamiprid) erfährt seit 29. Mai 2024 eine vorläufig ausgesetzte Rechtswirksamkeit.
Die Allgemeinverfügung zur Bekämpfung von Kirschessigfliegen in Beerenkulturen mit Nekagard 2 wird im Frühsommer erwartet.

Düngung – GRUD 2024 noch nicht anwendbar
Im Spätherbst 2024 informierte Agroscope, dass die Grundlagen für die Düngung von Beerenkulturen überarbeitet worden sei und als GRUD 2024 veröffentlicht wird. Darin wurden die Ertrags-Niveaus von Beerenkulturen den neusten Anbaumethoden angepasst, zudem Weisungen formuliert, wann und in welcher Form die Nährstoff-Versorgung in Substratkulturen für die Nährstoff-Bilanz suisse-Bilanz zu berücksichtigen ist. Nun hat sich herausgestellt, dass die Empfehlungen aus GRUD 2024 nicht in den Weisungen suisse-Bilanz berücksichtigt wurden. Das bedeutet, dass die Dünungsnormen aus GRUD 2024 bis auf weiteres nicht angewandt werden können, weil sie in der Nährstoff-Bilanz nicht einsetzbar sind. Daher gelten für die **Berechnungen und Kontrollen gemäss Wegleitung 1.19 (Suisse-Bilanz)** weiterhin die **Werte, wie sie in der GRUD 2017 angegeben sind** und nicht die teilweise neuen Werte der GRUD 2024, da die Wegleitung für 2 Jahre gültig ist (bis Ende 2026).

Wir werden die Produktion in dieser Angelegenheit auf dem Laufenden halten.

Beerenpreise für die Direktvermarktung 2025

Die Beerenpreise für die Direktvermarktung richten sich nach den Richtzielpreisen, die das SOV Fachzentrum Direktvermarktung festlegt. Für die Selbstpflücke sind Rabatte auf den Direktvermarktungspreisen vorgesehen.

Für die Kampagne 2025 werden die Preisempfehlungen für die Region BE/SO/FR Ende April auf der Webseite Verband Berner Früchte aufgeschaltet.

Beerenpreise für die Direktvermarktung

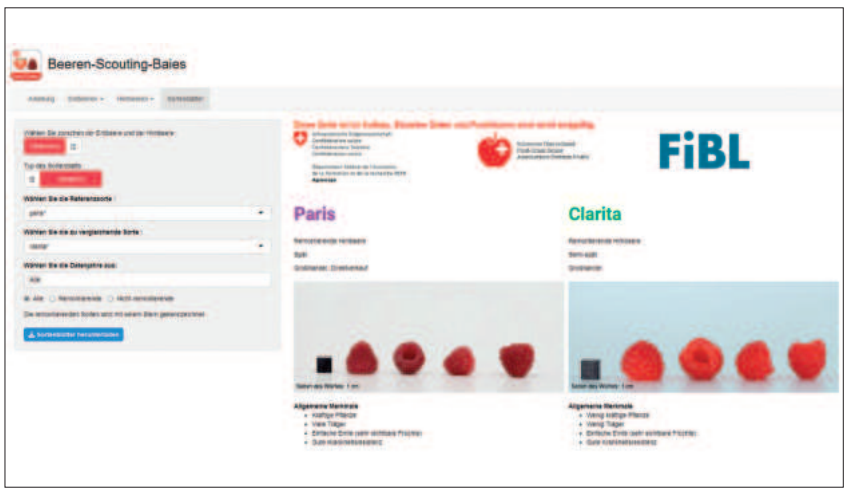
Preisempfehlungen für Bio-Beeren bitte bei Bio-Suisse abfragen

Sorten-Datenbank Agroscope

Im Rahmen des Forschungsprojektes Beeren-Scouting wurde von Agroscope eine Datenbank geschaffen, worin die Daten der Sortenprüfung bei Agroscope und in den Anbauregionen zusammengefasst sichtbar gemacht werden. Die Datenbank befindet sich weiterhin im Aufbau.

Die Datenbank ermöglicht es Sortenporträts anzusehen und ausgewählte Sorten mit anderen zu vergleichen. Vorerst sind in der Datenbank Erdbeer- und Himbeersorten enthalten.

QR-Code Sorten-Datenbank Beeren



Die Sorten-Datenbank liefert Sortenblätter, Sortenvergleiche und Sorten-Rankings für Erdbeeren und Himbeeren

Rückgang bei den Beerenanbauflächen 2025

In der Region Bern, Solothurn, Fribourg werden 2025 auf 190 Hektar Beeren angebaut. Das sind knapp fünf Prozent weniger als im Vorjahr. 121 Hektar Erdbeeren, 24,5 Hektar Himbeeren und 14,5 Hektar Heidelbeeren. Die drei bedeutendsten Beerenkulturen der Region weisen alle eine reduzierte Anbaufläche auf.

Max Kopp, INFORAMA Oeschberg
max.kopp@be.ch

Nach der Auswertung der GELAN Agrardatenerhebung nach der Stichtagserhebung dieses Frühjahrs werden die Beerenanbauflächen für 2025 ersichtlich. Die Anbaufläche bei Erdbeeren hat um 7,5 Hektar, diejenige von Himbeeren um 2,3 Hektar und die Anbaufläche von Heidelbeeren um 0,8 Hektar abgenommen. Bei Brombeeren und Johannisbeeren sind leichte Flächenzunahmen, jedoch auf sehr tiefem Niveau zu verzeichnen.

Flächenrückgang im Gebiet BE, SO, FR
Der Rückgang der Anbaufläche betrifft die gesamte Region (BE: - 3,4 %, SO: - 10,6 %, FR: - 5,4 %). Reduzierte Anbauflächen bei bestehenden Betrieben und die Aufgabe des Betriebszweigs Beeren fallen insgesamt stärker ins Gewicht als die neu gemeldeten Anbauflächen. Das witterungsmässig problematische Anbaujahr 2024 mag dabei einen nicht unwesentlichen Einfluss zu haben.

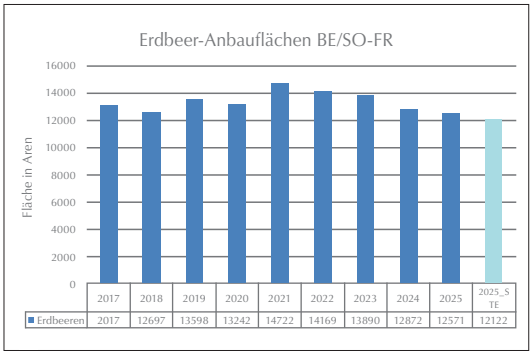
Mehr Betriebe, aber weniger Fläche
Die Betriebsstrukturen in der regionalen Beerenproduktion sind einem fortlaufenden Veränderungsprozess unterworfen. In der Region melden 423 Betriebe Beerenproduktion. 43 Betriebe bewirtschaften eine Anbaufläche von mehr als 100 Aren. Die durchschnittliche Anbaufläche beträgt knapp einen halben Hektar (0,56 ha bei SGA-, resp. 0,26 ha bei Bio-Betrieben). Rund ein Drittel der Betriebe pflegt Bio-Beeren.

Der Flächenanteil der Bio-Beerenproduktion beträgt rund einen Fünftel.

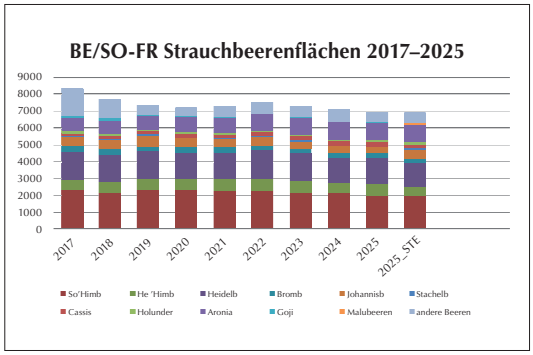
Rückgang auch bei nationalen Anbauflächen
Gesamtschweizerisch ist eine ähnliche Tendenz zu erkennen. Die vom Schweizer Obstverband publizierten Anbauflächen gehen von einer gesamtschweizerischen Reduktion der Anbauflächen bei Erdbeeren von 4,4 %, bei Himbeeren von 4,1 % und bei Heidelbeeren von -0,5 % aus.

Flächenrückgang – kein Grund zur Sorge
Veränderungen der Anbauflächen hat es in der Vergangenheit bei den Erdbeeren wie bei den Strauchbeeren immer gegeben, sowohl nach oben wie nach unten. Bei Beeren handelt es sich um «Tagesfrüchte», sie werden geerntet und am gleichen oder am Folgetag vermarktet, nach dem Motto «top oder flop». Die Auswirkungen von Witterungseinflüssen in Kombination mit wegfallenden Pflanzenschutz-Strategien zeigen hier möglicherweise erste Auswirkungen.

Grundlage für Ernteschätzung
Aus dem ausgewerteten Daten-Material werden die Ernteschätzung und daraus abgeleitet die Tagesmeldungen berechnet. Wie üblich werden wiederum Rückmeldungen von Referenz-Betrieben zum effektiven Ernteverlauf eingeholt. Damit werden die berechneten Werte angepasst.



Erdbeer-Anbaufläche im Rückgang



Strauchbeerenfläche nimmt ab

P. P.
3425 Koppigen
Post CH AG

Erfahrungsaustausch Beeren

Der Erfahrungsaustausch Erdbeeren findet, wie im Jahresprogramm angekündigt, auf dem Betrieb Beerenland in Walperswil statt.

Montag, 28. April 2025
Ort: Besammlung bei Beerenland, Barbara Schwab, Gimmizstrasse 2, 3272 Walperswil
Dauer: 19.00–22.00 Uhr

Programm
1. Begrüssung durch den Vorsitzenden des Produktezentrums Beeren
2. Präsentation des Betriebes Beerenland
3. Besichtigung der Beerenkulturen
4. Einsatz von Nützlingen in Beerenkulturen (M. Bandi, Biocontrol-Andermatt)
5. Aktuelle Pflegemassnahmen in Erdbeerkulturen
6. Aktuelle Informationen aus dem PZ Beeren
7. Gemütlicher Ausklang

Dieser Anlass wird den Mitgliedern des Verbandes Berner Früchte kostenlos angeboten.

Das Produktezentrum Beeren freut sich auf eine rege Beteiligung.

Anfahrt